

An American Newspaper which stands for American ideals and principles — published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLERSON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Samstag, den 6. Sept. 1919.

8 Seiten.—Nr. 152.

Senat passiert Prohibition Gesetz

Alle Getränke, die mehr als einen halben Prozent Alkohol enthalten, verpönt; auch Panama-Kanalzone „trocken“ gemacht

Washington, 6. Sept. — Die auf die Durchführung der Prohibition bezug habende Vorlage wurde gestern vom Senat angenommen und befindet sich gegenwärtig in Händen des Konferenzkomitees, das versuchen wird, Streitigkeiten zwischen Senat und Haus auszugleichen, worauf die Bill dem dem Präsidenten zur Unterschrift unterbreitet werden wird. Da der Senat die vom Hause angenommene Vorlage nur um ein Geringes abgeändert hat, dürfte man bald ein Übereinkommen erwarten.

Dies bedeutet, daß, sollte die Maßnahme nicht vom Präsidenten verworfen werden, die Lage des 275-prozentigen Bieres gesättigt sind; auch andere leichte Getränke, die in mehreren Teilen des Landes verkauft werden, sind unter den Bestimmungen dieses Gesetzes in Mann getan, und diejenigen, die sie verkaufen, werden mit Geld- und Gefängnisstrafen belegt. Das wichtigste vom Senat angenommene Amendement zu dieser Vorlage ist, daß auch die Panamakanal-

Programme zum Empfang von Präsident Wilson

Daß der Empfang des höchsten Beamten der Nation ein würdiger sein soll, ist selbstredend. Die Liga zur Erzwingung des Friedens hat die Sorge getragen, daß Flugzeuge über der Stadt kreuzen und Schreien fliegen lassen; auch werden die Flaggen die amliche Bäume des Staates — Golden Rod — in des Automobils des Präsidenten fallen lassen. Die Sirenen der Dampfessel der Stadt werden nach Anordnung des Empfangs-Komitees ertönen vom Augenblick an, wo der Präsident am Bahnhof empfangen wird, bis um 10 Uhr. Das Auditorium wird am Montag morgen um 3:30 Uhr eröffnet werden. Als Empfangs-Komitee werden Herr Gould, als Vorsitzender, G. W. Rattles, Staatspräsident der Liga für Erzwingung des Friedens, Mayor Smith und Arthur Wallen vertreten. 100 Soldaten werden die Ehreung am Bahnhof aufrecht erhalten. 350 Sonderzüge werden für die Wagen der Staats-Liga für die Abholung des Friedens frei gehalten. Nur Personen, die der Gesellschaft des Präsidenten angehören, ist schluß an die Parade gestattet. Dem ersten Automobil wird Präsident Wilson mit seiner Gattin folgen. Seine Car wird von einem App Geheimpolizisten bewacht. Im zweiten Automobil befindet sich Sekretär Lumby und sein Geheime Thomas W. Prabhony und Adal Gary L. Cranson, Adjutant des Präsidenten. In den nächsten werden sich die Stenographen und andere Angestellte befinden; als folgen: Louis Siebold von der New York World, David Fairbanker der New York Evening Post, Charles S. Graf, früherer Sekretär und jetzt Vertreter der New York Times, nebst anderen Zeitungsvertretern der Affizierten Presse. Schulkinder, deren Eltern selbst gefahren, die Parade zu begleiten, brauchen nicht zur festgesetzten Zeit in der Schule erscheinen.

Wilson's Gegner werden ihm folgen

Washington, 6. Sept. — Senatoren, die der Ratifikation des Friedensvertrages opponieren, werden Spurens des Präsidenten auf ihren Reife folgen und durch Reden ihre Argumente abzuschwächen suchen. Johnson, Vorah und McGowan werden Mittwoch in Chicago sprechen; Johnson wird am 11. September in Indianapolis, am 12. September in St. Louis und am 13. September in Kansas City sprechen. Senator Reed wird nach Sonntag in Akron, O., sein und Senator Woodworth wird nächsten Dienstag in Salem, N. H., zu Mitgliedern der ersten Division sprechen.

Mangel an Lehrkräften im Staate Nebraska

Lincoln, 6. Sept. — Viele Schulen auf dem Lande, im westlichen Nebraska, leiden an einem Mangel an Lehrern dieses Jahr. Lincoln, Perkins und Keith Counties haben einen empfindlichen Mangel an Lehrern und werden wohl mehrere Schulen vereinigen müssen, um die schwächeren Schuldistrikte zu unterstützen. Doch der westliche Teil des Staates ist nicht allein von diesem Mangel betroffen, auch das östliche Cas County kann nicht alle seine Schulen mit Lehrkräften besetzen.

Freier Handelskurs für Mädchen

New York, 6. Sept. — In der Walton Junior High School, 141. Straße und Broof Avenue, beginnt am 8. September ein einjähriger Handelskurs für Mädchen, welche eine Volksschule oder Gemeindefschule durchgemacht haben, unentgeltlich besuchen können. Der Unterricht wird täglich von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, mit einer Stunde Mittagspause, erteilt. Die Registrierung der Schülerinnen hat begonnen. Die Einrichtung dieses Kurses ist den Bemühungen der Schulvorsteherin Mrs. Conlon zu verdanken. Er wird im Hinblick darauf, da so viele Eltern infolge der hohen Kosten des Lebensunterhaltes nicht insulande sind, ihre Kinder in eine Privatschule schicken zu können, nach erfolgreichem Abschluß des Kurses folgen die Schülerinnen Diplome erhalten.

Schweig und wartet

Bern, 6. Sept. — Der ehemalige Kaiser Karl von Oesterreich stellt in einem Briefe, den er an einen Schweizer Freund gerichtet hat, entschieden in Abrede, daß er im Interesse seines Kindes in der Schweiz intrigiere, wie von französischen Mätern behauptet worden ist. Er habe sich verprochen, sich während seines Aufenthaltes in der Schweiz aller politischen Tätigkeit zu enthalten, getreu gehalten, schreibt er; sein Schicksal sei, zu schweigen und abzuwarten.

Mangel an Geistlichen

London, 6. Sept. — England leidet erheblich infolge des Mangels an Geistlichen, so berichtet der Daily Express. Zwei Gründe werden angeführt: Erstens wurden nur wenige ordiniert während des Krieges. Zweitens werden viele Geistliche noch als Kapläne in der Armee beschäftigt. Die Zeitung fügt hinzu, daß die Zahl der Studenten für den geistlichen Stand in den letzten 5 Jahren ständig abgenommen hat.

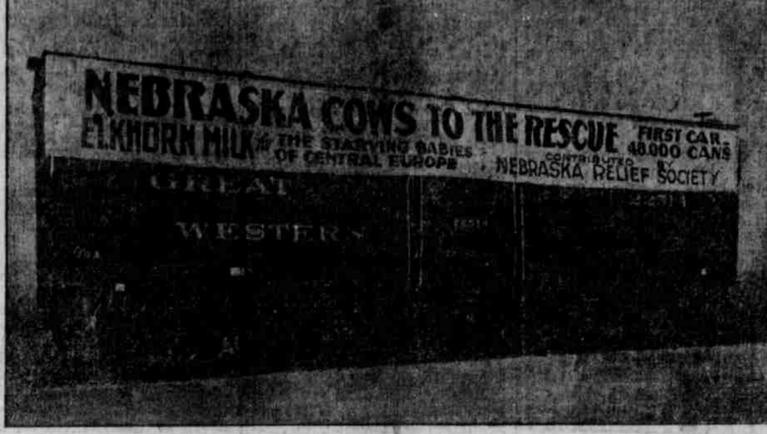
Zwei französische Festtage

New York, 6. Sept. — Der Lafanestag und die fünfte Wiederkehr des Jahrestages der ersten Schlacht an der Marne wurden hier heute gefeiert. Formelle Zeremonien wurden an den Standbildern der Jungfrau von Orleans und Marquis Lafayette im Rathaus abgehalten. Zu Ehren des französischen Volkshelden Jules Ferry und französischer Kriegsveteranen fand ein Bankett statt.

Wer es fertig bräute, ein Substitut für gesunde Appetit zu erfinden

Wer es fertig bräute, ein Substitut für gesunde Appetit zu erfinden, könnte in unserer Zeit leicht über Nacht ein vielfacher Millionär werden.

Nebraskas erste Hilfe für die notleidenden deutschen Kinder



Dieses Bild zeigt die erste Sendung von kondensierter Milch, die von dem Nebraska Hoecig der Amerikanischen Hilfs-Gesellschaft für Zentral-Europa nach New York abgehandelt wurde, von wo aus sie mit dem Dampfer „Kerassolas“ von der Kerr Dampferlinie am 10. September nach Hamburg abgehen wird. In Hamburg wird das Deutsche Rote Kreuz die weitere Beförderung und Verteilung übernehmen. Zwei Drittel der Sendung verbleiben in Deutschland und ein Drittel geht nach Deutsch-Oesterreich. Die Sendung besteht aus 48,000 Kannen kondensierter Milch. Die Omaha Tribune hatte ursprünglich gemeldet, daß man nur 24,000 Kannen werden können, allein die Finanzen gestatten die Sendung von 48,000 Kannen, worüber sich jeder Wohltäter von Sorgen freuen dürfte.

Er sucht um Hilfe für die Deutschen

Methodistenbischof Kuelson erklärt, daß die Lage in Deutschland deperat ist.

Berlin, 6. Sept. — Bischof Kuelson von Zürich, Mitglied der „War Emergency Reconstruction Commission of the American Methodist Church“, die Zentraleuropa bereist hat, sandte an das Bureau für ausländische Mission nachstehende Kabeldepesche: „Schonmäßige Feststellungen bei unzulässigen Behörden und eine Konferenz mit Vertretern deutscher Methodisten haben ergeben, daß die Lage in Deutschland deperat ist. Sofortige Hilfe tut dringend not. Zuerst, Kondenstiermilch, und gemaltete Milch, Schuhe und Kleidungsstücke aller Art, speziell für Frauen und Kinder, werden benötigt. Ein großes Schiff mit diesen Sachen sollte sofort abgehandelt werden.“

Denkmal für die Amerikaner

Paris, 6. Sept. — Präsident Poincare und der amerikanische Botschafter in Paris, Wallace, werden bei der heutigen Grundsteinlegung eines zu errichtenden Denkmals zur Erinnerung an die Landung der ersten amerikanischen Truppen in Frankreich die Hauptreden halten. Das Denkmal wird bei Pointe de Greve aufgestellt werden und eine Nachbildung der Statue der Freiheitsgöttin bei New York sein.

Massenmörder zum Tode verurteilt

Amsterdam, 6. Sept. — „Würde ich nicht so ermüdet sein, dann hätte ich noch viel mehr Morde eingestanden.“ So hoffte die Menschengraße. So äußerte sich Johann Schumann, der in Berlin mehrere Mordtaten wegen zum Tode verurteilt wurde. Er gestand ein, fünf Mordtaten verübt zu haben. Ferner gestand er, 70 Feuer angelegt zu haben.

Ministerium Kenner mag resignieren

Genf, 6. Sept. — Die Oesterreich gestellten Bedingungen haben hier Ueberraschung und Entrüstung hervorgerufen. Man glaubt, daß sich das Ministerium Dr. Kenners nicht wird halten können. In monarchistischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Bedingungen alle Hoffnungen auf die Wiedereinsetzung der Monarchie vernichtet haben. Der frühere Kaiser Karl soll sich entschlossen haben, seinen dauernden Wohnsitz in Venedig zu nehmen. Er hält sich gegenwärtig mit seiner Familie in der Schweiz auf.

Wegen Hochverrats zum Tode verurteilt

Paris, 6. Sept. — Georges Gaston Cautin, der sich vor einem Kriegsrat wegen Hochverrats zu verantworten hatte, und der auch die britische Krankenträgerin Edith Cavell verraten hatte, wurde zum Tode verurteilt.

Die Frauensektion kollektierte über \$845

Dies ist das Resultat der ersten Sammelwoche der Frauen, die Freitag ihre Sitzung abhielten.

Die gestern abgehaltene Versammlung der Frauensektion des Hilfsvereins war sehr zahlreich besucht und hatten die Mitglieder während der Woche sichtlich gearbeitet, denn es wurde die hübsche Summe von \$845.45 an Herren Spenden abgefordert. Ebenso gingen viele Kleinderbargen ein, darunter aber wenige Kinderkleider, worum wir ebenfalls bitten. Wir möchten gern bis Ende des Monats eine Paggonladung abschließen. Das sollte für den Staat Nebraska ein Kleinigkeit sein. Der Winter ist vor der Tür und Hilfe tut not! Warum hören wir nichts von Frauen im Staat? Die Vorbereitungen für das Karntentänzen Samstag den 13. September sind im Gange. Doch brauchen wir noch einige Preise. Wer bringt uns dieselben. Was übrig bleibt, wird verlost. Zur nächsten Versammlung liefern (Fortsetzung auf Seite 3.)

Grand Island organisiert das Hilfswerk

Herr Richard Gehring, der Korrespondent der Tribune in Grand Island, macht heute folgende erfreuliche Meldung: Am Mittwochabend fand im Theaterhaus die erste Sitzung des Unterstützungs-Komitees für die Notleidenden in Deutschland und Oesterreich statt. Vertreter von vier Vereinen, Hermannshöhne, Plattbocker Verein, Lieberkrantz und Landwehrverein, waren anwesend. Das Komitee hat die Absicht, so schnell wie möglich, den Beitrag für eine Waggonladung kondensierter Milch zu sammeln. Die nächste größere Versammlung findet Montagabend den 8. Sept. statt, wozu Vertreter der deutschen Kirchen und sonst alle sich dafür Interessierenden eingeladen sind.

Jüdischer Kriegsheld wird Bürger der U. S.

New York, 6. Sept. — Abraham Krolschinsky, ein vor mehreren Jahren hier eingewandertes polnisches Jude, erhielt hier seine zweiten Bürgerrechte ausgestellt. Er hatte sich als Mitglied des „verlorenen Patrouilles“ in den Argonnen dadurch ausgezeichnet, daß er 13 Stunden lang auf Händen und Füßen durch die feindliche Linie kroch und Hilfe herbeiholte. Für diese Tat erhielt er die Verdienstmedaille und wurde in einem Regimentsbefehl belobt. Er sei sich anwerben ließ, erwirkte er sein sogenanntes erstes Bürgerpaß.

Schauspielerstreik zu Ende

New York, 6. Sept. — Der seit vier Wochen im Gange befindliche Schauspielereistreik, welcher das Schließen von fast 200 Theatern hier und in anderen Städten zur Folge hatte, ist nunmehr eingestellt worden. Die Schauspielhaber einen vollständigen Sieg errungen.

Er-Kronprinz von Heimweh befallen

Sehnt sich darnach, in Deutschland ein beisehendes Pläschen einzunehmen.

Berlin, 6. Sept. — „Grüßen Sie alle meine Freunde und sagen Sie ihnen, daß das Heimweh mich zu überwältigen beginnt“, schreibt der frühere deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm in einem Brief an Hauptmann Anker, ehemaliges Mitglied des Kronprinzenpabes. „Ich kann sagen, daß ich immer verwehnt habe, meine Füße auf dem Boden zu halten und das Leben zu nehmen, wie es nun einmal ist und mich nicht an alte preussische Traditionen fetzen klammern. Ueberlieferungen aber sind eine gute Sache, denn sie haben auch ihr Gutes. Persönlich verweigere ich nicht. Ich bin kein gebrochener Mann. Ich verurteile, die Ereignisse ohne Vorurteil zu betrachten, überlegt und fühlt wie ein Student. Mein Bestreben ist, für mich und meine Familie mein neues Leben in neuer Umgebung zu gestalten, und ich hoffe die Stunde herbei, wenn ich wieder in meinem geliebten Deutschland einen Platz, und ich er noch so klein und bescheiden, einnehmen darf, wo ich arbeiten und mich an dem Wiederaufbau beteiligen kann.“

Clemenceau stattet Hoover Dank ab

Paris, 6. Sept. — Ehe sich Generalnahrungsmitteldirektor Hoover gestern nach London begab, wurde er von dem Premier Clemenceau empfangen, der ihm namens der französischen Regierung für seine Dienste, die er der Sache der Alliierten geleistet, dankte. Clemenceau besprach mit Hoover auch die allgemeine wirtschaftliche Lage und Maßnahmen, welche zur Verhütung normaler Zustände nötig sind.

Was Deutschland an Frankreich abfrankreich abfrankreich abfrankreich

Paris, 6. Sept. — Finanzminister Aloy machte heute der Deputiertenkammer die Mitteilung, daß sich die Kriegskosten der Alliierten in rund der Summe auf \$200,000,000,000 belaufen. Wie Aloy sagt, wird Deutschland an Frankreich während der nächsten 36 Jahre die Summe von \$18,500,000,000 zahlen.

Theaterangestellte in Paris streiken

Paris, 6. Sept. — Theaterangestellte und Wandvolkssänger in mehreren hiesigen Musikhallen haben gestreikt, die Folge ist, daß alle Musikhallenbetreiber die Angestellten und Artisten ausgeschlossen haben.

Berlin, 6. Sept. — Der Tageszeitung wird aus Budapest gemeldet, Baron Radensky, Schwaiger des leinzeitern ermordeiten früheren ungarischen Premierministers Graf Steuben Tisza, habe bei der Budapester Polizei Anklage gegen den früheren Premierminister Graf Karolyi erhoben. Der Baron beschuldigte Karolyi, die Ermordung Tiszas angezettelt zu haben und dabei beteiligt gewesen zu sein.

Wilson geht in die Höhle des Löwen

Spricht heute in der Heimatsstadt seines grimmigsten Gegners, Senator Reed; Volk ergötzt sich an Wilsons Gassenhauer

Der Präsident wird Sonntag in Des Moines sein

Auf dem sich Kansas City nähernden Präsidentenzug, 6. Sept. — Heute werden Konstituenten des Bundes senators Reed, einer der Hauptgegner der Ratifikation des Friedensvertrages, Gelegenheit haben, den Präsidenten Wilson zu hören. Kansas City ist Reed's Heimatsstadt. Allen Anschein nach versucht Wilson, den Vertrag zu „vermenschen“, und seinen Zuhörern zu erklären, dabei darauf verweisend, daß das Volk Amerikas vor eine der bedeutendsten Alternativen der Geschichte gestellt ist, daß, sollte das Verdict gegen die Ratifikation des Vertrages ausfallen, man die Wirkung in den Wohnungen und Geldbörsen der amerikanischen Bürger fühlen wird. Eine Ablehnung des Vertrages, sagt er, wird Amerika zu einer Militärmacht gestalten, die entkäuften, unfreundlichen Nationen in einer bewaffneten Welt gegenübersteht, was Leuerung und schließlich Krieg im Gefolge haben müsse. Dieser Rede er in St. Louis Ausdruck. Aus seiner geistigen Rede in St. Louis sind noch folgende Sätze hervorzuheben: „Nur diejenigen, die den Lauf der Dinge in der Welt nicht kennen, vermögen zu glauben, daß irgend eine Nation, sogar eine so große, wie die Ver. Staaten, allein dastehen und eine Rolle in der Geschichte der Menschheit spielen kann. Wollen wir unsere eigenen Märkte aufbauen und unsere eigene Industrie aufbauen, dann müssen wir die finanzielle Lage der Welt retten. Wir müssen die Last der Rekonstruktion auf uns nehmen, ob wir wollen oder nicht, oder wir werden ruiniert, und die Frage entsteht, sollen wir die Bürde auf uns nehmen und dennoch ruiniert werden? Es kann keine Wärfelgabe im wahren Sinne des Wortes geben, ohne daß diese große Nation ein Teil derselben wird. Ich glaube,“

Seine Zuhörererschaft scheint Gefallen an Wilsons „Gassenhauer“ zu finden, denn wenn immer er „Slang“ anwendet, hat er die Lader auf seiner Seite, und ermunternde Zurufe werden laut. Bis jetzt ist er nur selten in seinen Reden unterbrochen worden, jedoch dieses mag noch kommen.

Um 8:50 Uhr traf der Präsidentenzug in Kansas City ein; die Stadt ist festlich geschmückt. Herr Wilson wird um 10 Uhr vormittags in der Konventionshalle sprechen; dieselbe bietet Platz für 20,000 Personen. Um 12 Uhr reißt der Präsident nach Des Moines ab.

Plan der Opponenten

Washington, 6. Sept. — Gegner der Ratifikation des Friedensvertrages beabsichtigen, den Spuren des Präsidenten Wilson zu folgen und die von diesem vorgebrachten Argumente zu widerlegen. In Chicago wird Mittwoch eine Massenversammlung stattfinden, in welcher die Senatoren Johnson von California, Vorah von Idaho und McCormick von Illinois sprechen werden.

Hervorragende Demokraten behaupten, daß 20 Demokraten für Einwände zum Vertrag stimmen werden, 27 aber werden sich für Annahme des Friedensvertrages erklären. Inzwischen versuchen die „milderen Reservationisten“ und die Lodge-Gruppe ein Übereinkommen zu erzielen.

Nebraska Siegesfair erfolgreicher Abschluß

Lincoln, 6. Sept. — Am Freitag nachmittags um 4 Uhr fand die Nebraska Staatsfair zu einem erfolgreichen Abschluß. Sie wurde in den sechs Tagen von 262,458 Personen besucht; der höchste Besuch, den je eine Staatsfair aufzuweisen hatte. Die große Parade des preisgekrönten Viehes erregte das höchste Interesse. Dr. George Condra hatte von allen Vorgängen der Fair Bewegungs-Bilder genommen.

Um zwei Uhr nachmittags fand die Preisverteilung in dem Baby Kontest statt. Der Knabe vom Land, Virgil Radard, von Cortland, erhielt den ersten Preis mit 96 Punkten, während das Mädchen vom Land, Esther Meyer, von Nebraska City, den ersten Preis mit 96 Punkten davontrug.

Als siegreiche Babies der Stadt Lincoln sind zu nennen: Harold Grubb und Marjorie Peh mit 97.9 resp. 99 Punkten. Die Babies von den Landdistrikten zeigten keinen wesentlichen Unterschied von den Kindern aus der Stadt. Der gefundeneselbstige Zustand war annähernd derselbe.

Weiteres Darlehen an Italien

Washington, 6. Sept. — Das Schatzamt meldet, daß Italien ein weiteres Kredit im Betrage von \$1,000,000 gewährt worden ist. Italien hat bis jetzt von den Ver. Staaten \$1,618,975,954 geborgt, und die den Alliierten zur Verfügung gestellte Summe beläuft sich auf \$9,684,272,567.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend, für Nebraska und Iowa — Schön heute abend und wahrscheinlich Sonntag, Fortgesetzt warm.